Ausgabe 3 / November 2020

Der Waldbauer

Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Aktuelles Thema

LIcht am Ende des Tunnels?

Erstmals seit Jahren sind die Schäden 2020 durch Borkenkäfer in Bayerns Nadelwäldern vor allem im Süden zurückgegangen. Die Preise für das Fichten-Fixlängen-Leitsortiment bewegen sich nach oben in Richtung Vorjahresniveau.

Dabei war das fast abgelaufene Jahr wieder von einem Hin und Her des Holzmarktes gekennzeichnet. Orkan Sabine bescherte uns im ersten Halbjahr zwar beträchtliche Holzmengen, diese waren aber im Prinzip bis Ende Juli aufgearbeitet und abgerechnet. Das fängische Sturmholz war somit als Brutmaterial dem Borkenkäfer entzogen. Die feuchte und kühle Witterung in der Folge half uns, in den klassischen Käfermonaten in Süd- und Ostbayern deutlich weniger Schadholz zu produzieren als in den Vergleichszeiträumen der Vorjahre.

Orkan Sabine beschert uns historische Tiefstpreise

In Folge der angefallenen Sturmholzmengen wurden uns die Vertragspreise auf ein historisches Tief heruntergesetzt. Frisch bereitgestellte Mengen wurden uns nach Wochen zumeist zu 90 bis 95 % als Käfer- oder Dora abgerechnet. Eine kostendeckende Aufarbeitung war oftmals nicht möglich, sodass beim Holzverkauf Abrechnungen nicht als Gutschriften sondern als Rechnungen verschickt werden mussten.

Allgemeiner Rückgang des Schadholzes in weiten Teilen Bayerns

Die Bayerischen Staatsforsten, der größte Waldbesitzer Mitteleuropas, meldeten kürzlich einen Rückgang des sogenannten Schadholzes um ein Viertel. Lediglich im Frankenwald war bedingt durch Trockenheit und Wärme wieder mehr Schadholz zu verzeichen. Demnach fie-

Inhalt

1 **Aktuelles Thema**
3 **Kommentar**
4 **Holzmarkt**
4 **Sortimente und Preise**
9 **UFZ-Dürremonitor**
10 **Kurzmeldungen**
11 **AELF**

Trauriges Ende von Forstwirtschaft: quadratkilometerweise Kahlflächen, wie hier im Frankenwald ...

... und Hackschnitzelberge hinterlassen grundsätzliche Fragen an die Zukunft der Waldwirtschaft

len heuer bayernweit 848.000 Festmeter Borkenkäferholz an, knapp 300.000 Festmeter weniger als 2019.
Für den Eichstätter Bereich kann dieser Trend auch klar bestätigt werden. Nach dem Aufarbeiten der Schadholzmengen durch Orkan Sabine wurde nur noch sehr wenig Käferholz gemeldet.
Damit ist Bayern im bundesweiten Vergleich allerdings die Ausnahme: In den übrigen Bundesländern haben die Käferschäden fast überall zugenommen. Eine Ursache ist die Trockenheit im Frühjahr und Sommer, die auch in diesem Jahr weite Teile Deutschlands traf.
Mehrere günstige Faktoren führen zu einem Rückgang des Schadholzes
Ein wichtiger Faktor war die feuchte und teils kühle Witterung. In Bayern südlich der Donau regnete es viel. Im Bereich Eichstätt befinden wir uns mit der Niederschlagssumme Ende Oktober von 640 Litern (Schernfeld) fast schon bei der Jahressumme 2019. Für viele Waldbesitzer ist auch die rechtzeitige Kontrolle auf befallene Bäume mittlerweile eine wichtige Arbeit im Wald, die uns viel Ärger und Vermögensschäden erspart. Daneben greift auch das Netz der Lagerplätze, das seit Jahren den Waldbesitzern hilft, in der kritischen Jahreszeit befallene Bäume so schnell wie möglich aus den Wäldern zu entfernen. Auch im Herbst und Winter gilt es Bäume, in die sich der Käfer eingebohrt hat zu entnehmen, damit die Ausgangspopulation für das kommende Jahr möglichst gering gehalten wird und die Schadholzmenge damit auf einem niedrigen Stand gehalten werden kann.
Bei den Staatsforsten heißt es: Mehr Regen als im Vorjahr, etwas kühler und vor allem die kontinuierliche und schnelle Aufarbeitung der Schäden; das sind die drei wesentlichen Gründe, warum wir in diesem Jahr 25 Prozent weniger Borkenkäferschäden haben als im letzten Jahr.

Schwierige wirtschaftliche Situation bei den Rundholzverkäufern

Die niedrigen Holzpreise und damit einhergehenden stark reduzierten Umsätze und Mengen hinterlassen bei allen Marktteilnehmern auf der Rundholzanbieterseite bereits seit 2019 starke Verluste in den Jahresabschlüssen, die bis in den 2stelligen Millionenbereich gehen.
Auch in diesem Jahr stehen die FBGs und WBVs wieder vor der Schwierigkeit, die Kosten der Organisation im Auge zu behalten und trotzdem den vollen Service für die Mitglieder bieten zu können. Ein wirtschaftlicher Spagat, der vieles von den forstlichen Zusammenschlüssen abverlangt. Finanzielle Kraftakte sind zu leisten und die in guten Zeiten erwirtschafteten Rücklagen müssen eingebracht werden. Dazu wurden sie auch angelegt, in der Hoffnung, schwierige Zeiten zu überbrücken und die Leistungsfähigkeit des forstlichen Zusammenschlusses auf Dauer zu erhalten.
Leider hat man manchmal den Eindruck, die FBG bzw. WBV ist als Ansprechpartner der Sägewerksseite nicht gut gelitten, weil man versucht, für die Mitglieder in den guten Zeiten, die die Säger jetzt schon seit Jahren haben, ein bisschen was vom Kuchen abzubekommen, ohne unverschämt zu werden. Von der vielbeschworenen Partnerschaft war in den letzten Monaten nichts zu spüren.

Zweifelhafte Holzsortierung

In diesem Zusammenhang passen die Sortierergebnisse ins Bild. Die Werkeingangssortierung wirft auf Seiten der Lieferanten in letzter Zeit hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Ergebnisse mehr Fragen auf, als Antworten geliefert werden. Trotz schneller Bereitstellung und zügiger Abfuhr wurden Partien der gleichen Herkunft und Bereitstellung oftmals unterschiedlich sortiert. Umso verwunderlicher, wenn dies beim selben Kunden erfolgte.
Ein schlechtes Zeichen für ein hochtechnologisches, standartisiertes Verfahren, dessen Sinn in einer gewissen und nachvollziehbaren Gleichbehandlung liegen soll. Eine automatisierte optische Dokumentation der Rundholzeigenschaften, die auch archiviert werden müssten, existiert bei der Industrie nicht oder nicht mehr. Schade, hier wird eine Chance zunichte gemacht, die Sortierung und Abrechnung transparent zu gestalten. Vertrauensbildung zwischen vermeintlichen Partnern sieht anders aus. Die Überlegung das Amt des Sortierbeauftragten – in der Landwirtschaft eine feste Größe – wieder zu beleben kommt daher nicht von ungefähr und ist angesichts nachweislich falscher Sortierungen und erfolgloser Reklamationen nur recht und billig bzw. aus der Not geboren.

IMPRESSUM

Der Waldbauer
Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Stadtweg 11, 85131 Preith
Telefon 08421 / 937778-0
E-Mail: mail@fbg-ei.de
Internet: www.fbg-ei.de

Verantwortlich:
Thomas Aukofer, Geschäftsführer FBG Eichstätt w. V.

Redaktion:
Thomas Aukofer, Johann Stadler

Fotonachweis:
FBG Eichstätt, AELF

Gestaltung:
Josef Marschalek, Egweil

Druck:
Schödl-Druck, Rapperszell

Für den Druck dieser Ausgabe wird PEFC-zertifiziertes Papier aus heimischer Produktion verwendet

MEINE MEINUNG

Verrückte Zeiten in einer verrückten Welt?

Manchmal hat man das Gefühl, die Welt gerät aus den Fugen. Terror, Handelskriege und unser momentan größtes Problem, Covid 19 und der Lockdown. In diesen aufgewühlten Zeiten Politiker zu sein, für Land und Leute Verantwortung tragen und immer die richtigen Entscheidungen zu treffen, ist sicherlich kein Traumberuf mehr. Warum? Weil heutzutage alles hinterfragt, zerredet und kommentiert wird. Weil heutzutage für alles ein Schuldiger gesucht wird, um die Verantwortung abwälzen zu können. Weil heutzutage zu viele sogenannte Experten zwar viel reden aber nix tun.

Geht es Ihnen auch so? Ich stoße beim Lesen der Zeitung, beim Schmökern in Zeitschriften, aus dem Radio während der Autofahrt genauso wie beim abendlichen Fernsehen immer häufiger auf Beiträge, die sich mit dem Wald, unserem Wald, seinem angeblich katastrophalem Zustand und deren ach so schädlichen Bewirtschaftung befassen. Dabei wird dem Betrachter mit atemberaubenden Bildern erklärt, wie sich alles zum Besseren wendet, wenn nur der Mensch seine Finger raus lassen würde. Da kommt, wie kann es auch anders sein, das Zauberwort Stilllegung im Wald zu immer höheren Weihen, was der Naturschutz gerade als großen Erfolg für den Artenschutz feiert. Nachdem es in der EU in manchen Gegenden, wie beispielsweise in den rumänischen Karpaten sowohl in Nationalparks als auch in FFH-Gebieten immer noch zu schlimmen Waldverwüstungen und illegalen Holzeinschlägen kommt, muss es doch hierzulande markante Verbesserungen geben, wenn die Gesamtbilanz der EU bezüglich Wald so positiv ausfällt? Damit wären wir auch schon bei unseren Wirtschaftswäldern in denen das „Wirtschaften“, betrachtet man die Zahlen des letzten Sommers in Form der Holzgeldabrechnungen, ruinös und kein „Wirtschaften“, sondern nur noch ein Entsorgen war. Man kann sich hier als Vertreter der Familienforstbetriebe nur Fremdschämen. Bisher waren wir es in der Forstwirtschaft gewohnt und auch stolz darauf, ohne große staatlichen Hilfen einen funktionierenden Holzmarkt zu haben, oder sollte ich besser sagen hatten, der uns auskömmliche Deckungsbeiträge für unsere Bauernfamilien beschert hat. Allem Anschein nach ist das jetzt auch Geschichte, nach dem Motto Geiz ist geil – Hauptsache die Marge stimmt. Aus Sicht der Sägewerke sicherlich nachvollziehbar aber keineswegs nachhaltig, was hier dem Waldbesitzer zugemutet wird. Dieses Verhalten der Sägeindustrie öffnet Tür und Tor für Organisationen und Interessensgruppen, die immer mehr über unser Eigentum bestimmen wollen. Nach dem Motto nichts tun ist Klimaschutz, was im Ergebnis hierzulande zur Rohstoffverknappung beiträgt und andernorts illegale Holzeinschläge und Raubbau fördert.

Aber zurück zu Medien und Werbung. Ein Beispiel - diese tollen Baumarktwerbungen – für jeden Einkauf über 100.-- € pflanzen wir für Sie Bäume und retten so unsere Umwelt. Durch diese positive Botschaft wird dem Verbraucher vordergründig ein reines Gewissen bescheinigt, primäres Ziel ist es aber den Konsum anzukurbeln. In diesem Zusammenhang darf ich die Behauptung aufstellen, dass wir, die Waldbauernfamilien seit Generationen diese, ich nenne sie „Gewissensbäume“ pflanzen – ohne Werbung und Konsumstimulation. Warum? Weil wir uns unserer Verantwortung seit je her bewusst sind.

Nach dem Motto „Schlimmer geht’s Nimmer“ wünsche ich uns allen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch und Natur, vor allem den Erhalt Ihrer Gesundheit in Zeiten von Corona und zuletzt natürlich steigende Holzpreise.

Wir kämpfen jeden Tag dafür.

Ihr Johann Stadler

Die Schöpfung ist ein Geschenk!

Geh behutsam damit um!!

SAG DAS DEM KÄFER

DU DEPP !!!

Gesehen auf einem Holzpolter bei Eichstätt

Der Holzmarkt im Herbst 2020

Der Holzmarkt der letzten Monate war eigentlich als solcher nicht existent. Die angelegten Preise erinnerten eher an Entsorgung als an korrekt bezahlte Ware. Die enormen Schadmengen aus Nordbayern, Thüringen usw. drückten auf die Preise. Wir mussten also in einen übervollen Markt unser Holz liefern und bekamen es entsprechend zu spüren.
Seit einigen Wochen mehren sich allerdings die Zeichen, dass frisches Holz wieder mehr gefragt ist. Mit den teilweise überlagerten Partien aus den Borkenkäfer Hotspotregionen kann doch nicht jeder Wunsch nach weißer Qualitätsware erfüllt werden. Zudem wachsen in den Sägewerken die Hackschnitzelberge aufgrund der schlechten Rundholzqualitäten in den Himmel.
Besonders aus Österreich und dem südbayerischen Raum kamen in letzter Zeit Signale, wieder annehmbare Preise bezahlen zu wollen. Sowohl für Fixlängen als auch beim Stammholz sind wir in Regionen in denen wieder Werbung für die so wichtige Waldarbeit und Holzernte gemacht werden kann.
Es ist zwar noch nicht mit jedem alles ausdiskutiert aber anders als im letzten Jahr können wir heuer schon frühzeitiger mit einem Frischholzpreis auf den Markt gehen, der uns einigermaßen hoffen lässt.

Bei den Fichten-Fixlängen liegen wir bei 68 – 70 €/fm (Leitsortiment 2 b+) und beim Stammholz bei 75 €/fm (Güte B, 2 b+).
Bei der Kiefer besteht nur die Möglichkeit frische Ware in 5,10 m bereit zu stellen. Der Preis liegt hier in der Spitze bei 43 €/fm (2 b+)

Bei den Preisen für Buchen-Stammholz ist eine Seitwärtsbewegung bei leicht zurückgehender Mengennachfrage zu sehen. Bei den Schwellen gibt es momentan noch keine feste Vereinbarung, hier wird man noch bis in den Dezember warten müssen.

Eichstätter Jurabuche

Ein neues Produkt tritt auf den Markt. Wir wollen bewusst für unser regionales und nachhaltiges Produkt ein Zeichen setzen und wehren uns gegen Billigimporte zumeist aus fragwürden Quellen in Osteuropa, die den heimischen Markt überschwemmen und unseren Waldbauern und heimischen Produzenten das Leben schwermachen.

Ein Label, für das es sich lohnt, einzutreten!

Eichstätter Jurabuche: Ein neues Produkt tritt auf den Markt.

Fichte – Sortimente und Preise

Fichte Stammholz in €/FM		
Güte	B	C
2b+	75 €/FM	Abschlag – 10 €/FM
Keine Fäule, Preisabschlag bei Längen < 16 m		
Abschlag je Stärkeklasse – 10 €/FM		

Länge	16–20 m + 0,50 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund/Weiss
Mindestzopf	16 cm m. R.	Bemerkungen	Astigkeit = C; Käfer C/D – 20 € FM
Max. Stock	65 cm m. R.		Fäule und Käfer nicht erwünscht

Fichte Fixlängen in €/FM		
Stärkeklasse	Güte B/C	C/D
1 b	48–50	25
2 a	58–60	35
2 b	ca. 68 evtl. 70	45

Längen	5,00 m + 0,10 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
	4,00 m + 0,10 m	Bemerkungen	**Käferholz = CD** **Starke Abholzigkeit/Krümmung = D** **Grobastigkeit, Fäule = D**
Mindestzopf	14 cm m. R.		
Max. Stock	60 cm m. R.		

Fichte (Kiefer) D-Holz/Palette	
Güte	D (beil- und nagelfest)
2b+	35–45 €/FM
Länge	3,6 m/4,00 m jeweils + 0,10 m
Mindestzopf	20 cm m. R.
Max. Stock	65 cm m. R.

Fichte – Sortimente und Preise

Fichte Industrieholz		
	Papierholz	Stecken
Preis	25,50 €/RM	38,00 €/RM
Länge	2,00 m/3,00 m	2,55/3,05 m
Durchmesser	8–25 cm m. R.	6–13 cm m. R.
Qualität	frisch, gesund, keine Fäule	

Kiefer – Sortimente und Preise

Bei der Planung reiner Langholzhiebe in der Kiefer bitte rechtzeitig mit der Geschäftsstelle Kontakt aufnehmen!

Kiefer Fixlängen NUR 5 m + 0,10 m	
Stärke	B/C
1a	28 €/FM
1b	38 €/FM
2b+	43 €/FM
frisch, gerade, gesund Mindestzopf: 18 cm o. R.	

BITTE DIE HOLZANMELDUNG NICHT VERGESSEN (LIEGT DIESER AUSGABE BEI)!

Bitte bereitgestelltes Holz sorgfältig und genau messen! Das Maß allein reicht für den Holzverkauf natürlich nicht aus, auch eine Sortierung der Stämme ist notwendig.

Bitte die Holzliste zeitnah in die Geschäftsstelle geben! Bitte unbedingt auch ihr Holz anschreiben, um Verwechslungen vorzubeugen: **Name, Vorname und Waldbesitzernummer** deutlich sichtbar angeben!

Eiche/Buche – Sortimente und Preise

Eiche Stammholz, Preise €/fm		
Stärke	**Güte B**	**Güte C**
3a	100–150 €/FM	80–100 €/FM
3b	180–250 €/FM	100–125 €/FM
4+	200–350 €/FM	125–150 €/FM
Bei Klammerstämmen: Länge der Teilstücke min. 3 m		
Längen im Prinzip wie bei Buche, Mindestlänge 3 m + Übermaß		

Buche Stammholz, Preise €/fm			
Stärke/Güte	**B**	**C**	**D**
3a	–	–	–
3b	72 €/FM	65 €/FM	60 €/FM
4	80 €/FM	73 €/FM	63 €/FM
5	90 €/FM	75 €/FM	65 €/FM
6	90 €/FM	75 €/FM	65 €/FM
Qualität:	Kern < 1/3 Durchmesser	Kern zulässig	Spritzkern erlaubt
	keine Äste	Äste zulässig	Äste zulässig
Bereitstellung spätestens Ende März!			

Längen und Übermaß			
Längen m:	3,0/4,0/4,5 keine 5 m!	6,0/7,0/8,0	9,0/10,0/11,0
Übermaß:	+ 10 cm	+ 20 cm	+ 30 cm
Mindestzopf: 35 cm m. R.		**Max. Stock:** 70 cm m. R.	

Sortiment Buchen-Schwellenholz	
Länge:	2,60 m + 10 cm Übermaß pro Länge oder Vielfaches
Zopfdurchmesser:	**minimal 32 cm mit Rinde**
Stockdurchmesser:	maximal 65 cm
Qualität:	maximal 1/4 Kern vom Durchmesser, relativ gerade, keine eingerissenen oder aufgesplitterten Stämme, keine Fauläste, keine Stockflecken!!! kein Saftholz! **Äste sauber am Stamm absägen!**
Preis:	Bitte auf unsere Ankündigung warten. Bedarf und Preise stehen erst im Dezember fest

Beim Laubholz wird nach wie vor seit Jahren vor allem die Eiche in allen Dimensionen und Qualitäten gesucht. Aber auch andere Stämme von guter Qualität können vermarktet werden. Im Februar 2021 findet wieder die **Wertholzversteigerung in Bopfingen** statt. Wenn Sie wertholzverdächtige Stämme in Ihrem Wald haben, nehmen Sie bitte rechtzeitig Kontakt mit uns auf.

Anfang Dezember müssen die Stämme für Bopfingen zur Abfuhr bereitliegen.

Energieholz – Sortimente und Preise

Der Energieholzmarkt leidet generell unter dem Überangebot, das aus den Hauptschadensgebieten auch unsere lokalen Märkte beeinflußt. Lokal wird frisches Buchen-Industrieholz verstärkt nachgefragt.
Wir bitten, wie gewohnt, Ihr Angebot bei uns zu melden.

Buche-Industrieholz	
Preis	60 €/FM
Länge	4,00 m + 0,10 m
Qualität	frisch, gerade, gesund
Mindestzopf	15 cm m. R.
Max. Stock	65 cm m. R.

Bitte unbedingt bei der Bereitstellung von BuchenIndustrieholz auf die Qualität achten! Fremde Baumarten, Zwieselstücke, extrem krumme sowie ältere oder überstarke Stämme müssen separat gelagert werden. Bitte auf **stammebene Entastung achten!** Keine Stockfäule oder **krumme Abschnitte** bereitstellen!

Nadel-Spanholz	
Preis	20–23 €/RM
Länge	2,00 m
Qualität	Keine Ofenrohre
Mindestzopf	10 cm m. R.
Max. Stock	65 cm m. R.

Waldhackgut und Hackschnitzel		
	Waldhackgut	Hackschnitzel
Preis	2–3 €/SRM	22–26 €/SRM Halle: – 3 €/SRM
Qualität	Frisch, mit Holzanteilen	Trocken, keine Gipfel
	keine Fremd- körper	Keine Fremd- körper

Brennholz-Richtpreise		
Qualität	1,00 m	0,33 m
Bu/Ei	70–80 €/RM	85–95 €/RM
Fi/Ki	45–50 €/RM	55–60 €/RM

Achten Sie beim Brennholzverkauf auf Preis, Qualität und Maß!

UFZ-Dürremonitor –Zentrum für Umweltforschung Helmholtz

Wasserhaushalt und Dürrestress in bayerischen Wäldern

Wir alle wissen es. Die letzten Jahre waren zu trocken und zu heiß. In ganz Deutschland stehen die Bäume unter Stress. Fehlendes Wasser und große Hitze führten zu den leider inzwischen nur zu gut bekannten Schäden an unseren Waldbäumen. Aber nicht überall ist das Bild gleich. In den verschiedenen Regionen Bayerns finden sich sehr unterschiedliche Niederschlagsverhältnisse und Temperaturgradienten.

Inzwischen gibt es einige Möglichkeiten, sich über den tatsächlichen Wasserhaushalt unserer Böden und den damit verbundenen Trockenstress unserer Wälder zu informieren.

Das Zentrum für Umweltforschung – HELMHOLTZ – bietet zum Beispiel im Internet den „UFZ-Dürremonitor" an (www.ufz.de). Hier können unter anderem täglich aktualisierte Karten zum Bodenfeuchtegehalt des Gesamtbodens (bis 1,8 m), des Oberbodens (bis 25 cm) und das pflanzenverfügbare Wasser bis 25 cm in Deutschland und den einzelnen Bundesländern angeschaut und heruntergeladen werden.

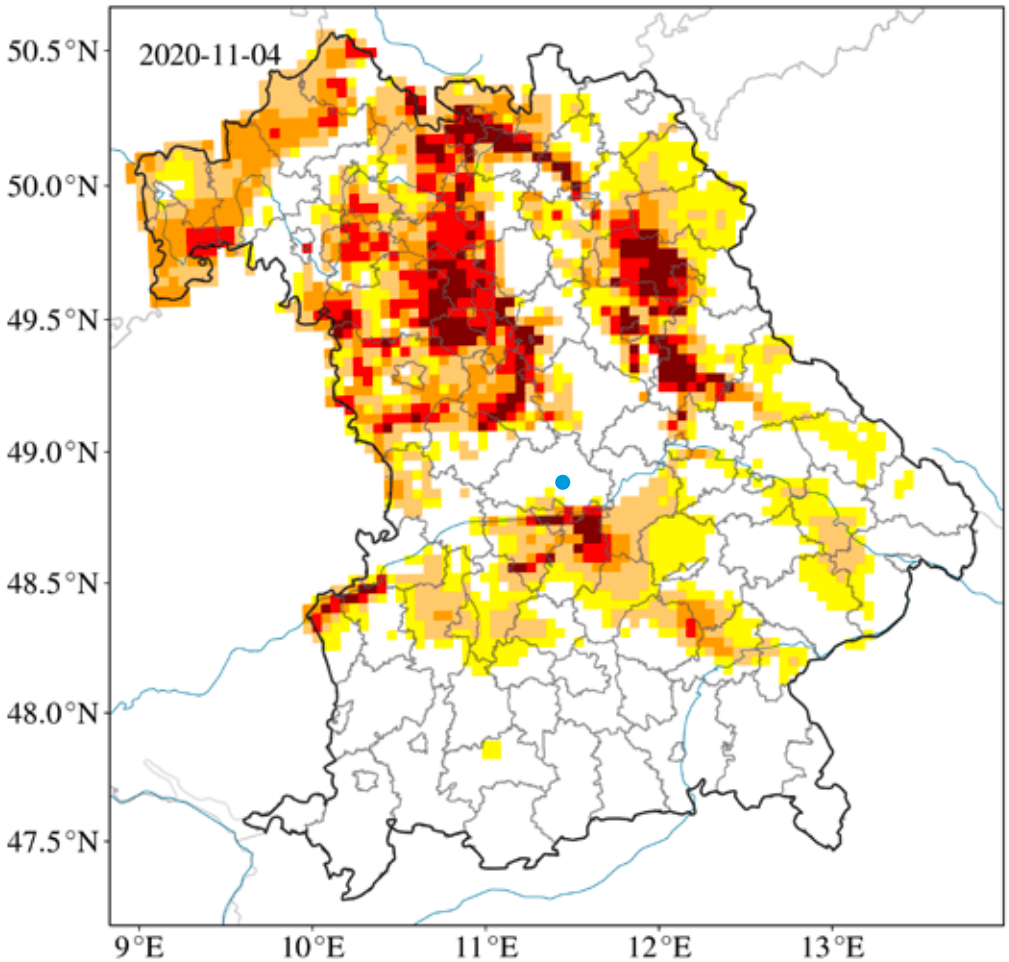
Die Berechnungen erfolgen über ein komplexes, am UFZ entwickeltes Wasserhaushaltsmodell.

Das dargestellte Bild zeigt z.B. den Zustand des Gesamtbodens für Bayern am 03.11.2020. Die Skala beginnt bei der gelben Farbe (ungewöhnlich trocken) und geht bis dunkelrot (außergewöhnliche Dürre). Die weiße Farbe bedeutet, dass keine Dürre vorhanden, bzw. der Boden- feuchtezustand ausreichend ist. Sehr gut ist der weiße Jurabogen zu erkennen und ziemlich genau in der Mitte der Landkreis Eichstätt. (Blauer Punkt: ungefähre Lage Stadt Eichstätt).

In unserer Region ist demnach momentan genügend Bodenfeuchte vorhanden. Vor allem in den nördlichen Regionen ist es jedoch noch immer zu trocken.

Und was bedeutet das für uns? Wir haben momentan genügend Wasser. Das sind gute Nachrichten und beste Voraussetzungen für eine Herbstpflanzung. Die Pflanzen können dann noch anwurzeln und sind für das nächste Frühjahr mit einer eventuellen Trockenperiode gut gewappnet. Fast alle Baumarten können im Herbst gepflanzt werden. Nur von der Douglasienpflanzung im Herbst ist abzuraten. Nutzen Sie die momentan hohen Fördersätze und bringen Sie die nächste Waldgeneration in den Boden.

Hoffen wir, dass dieser Trend anhält und auch die nördlichen Regionen Bayerns ihre rote Farbe verlieren.



Bodenzustand Bayern, Gesamtboden, 4.11.2020 Quelle: UFZ-Dürremonitor/ Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

Blauer Punkt: Stadt Eichstätt

Kurzmeldungen

Herbstpflanzung

Dem aktuellen Heft liegt wieder eine Pflanzenbestellliste bei, auf die wir besonders hinweisen. Für Sammelbestellungen bieten wir auch in diesem Jahr wieder unseren Lieferservice an. Dazu senden Sie uns bitte Ihre Pflanzenbestellung mit dem beiliegenden Formblatt. Vor Auslieferung werden Sie dann über den Liefertermin informiert.
Die Witterung der letzten Wochen hat unsere Böden gut durchfeuchtet. Damit sind für die Pflanzung optimale Voraussetzungen geschaffen, die ein Gelingen der Kultur erwarten lassen. Nadelholzpflanzen können bereits bei den Baumschulen gekauft werden. Bei den Laubbäumen ist noch zu warten, bis die Pflanzen verholzt sind. Erst danach werden sie von den Baumschulen ausgehoben. Damit ist in den nächsten Wochen nach dem ersten Frost zu rechnen.

Submission Bopfingen

Auch 2021 findet im Februar wieder die Wertholzsubmission in Bopfingen statt. Auf diese Veranstaltung möchten wir wieder besonders hinweisen. Sollten Sie wertholzverdächtige Stämme in Ihrem Wald haben, nehmen Sie bitte zeitnah (noch im November) Kontakt mit uns auf, da die Stämme bis Ende Dezember in Bopfingen liegen müssen. Besonders gefragt ist wie in den letzten Jahren Eiche, Lärche, Nuss, und Esche.

Herbstversammlungen, Motorsägen-Kurs

Hinsichtlich der corona-bedingten Schutzmaßnahmen sind momentan leider landesweit jegliche Art von Veranstaltungen und Versammlungen zumindest für den November 2020 untersagt. Wir halten Sie diesbezüglich auf dem laufenden. Sollte ein nachlassendes Infektionsgeschehen wieder Veranstaltungen zulassen so werden wir Sie darüber informieren.
Interessenten für kommende Motorsägenkurse können sich trotzdem bei uns an der Geschäftsstelle eintragen.

Zaunmaterial/Einzelschutz

Wie gewohnt erhalten Sie für die kommende Pflanzperiode wieder verschiedene Produkte zum Schutz Ihrer Kultur vor Wildverbiß. Bestellen Sie entweder direkt über die Geschäftsstelle Willi Waffenschmidt, Postgässchen 8, 85111 Pietenfeld, Tel.: 08421-89501.

Waldverkauf

Folgende Waldgrundstücke stehen zum Verkauf. Kontakt zum Waldbesitzer können Sie bei uns an der Geschäftsstelle erfragen.

1. Gemeinde Stammham,
Gemarkung Neuhau, 0,6 ha;
80 % Fichte, 20 % Kiefer,
hiebsreifer Bestand

2. Gemeinde Kinding,
Gemarkung Berletzhausen,
ca. 1,4 ha, teilweise Hanglage, Buchen-Fichten-Bestand, hiebsreif und erschlossen

3. Gemeinde Pollenfeld,
Gemarkung Sornhüll, ca. 0,8 ha,
mittelalter Fichtenbestand, ebene Lage, erschlossen

4. Gemeinde Pollenfeld,
Gemarkung Preith, ca. 1,2 ha,
mittelalter Fichtenbestand, teilweise Hanglage, erschlossen

LWF Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft — BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG

Umfrage zum Holzeinschlag im bayerischen Privatwald

Für die Erhaltung der bestehenden Wälder bzw. Schaffung neuer Waldbestände, die zukünftig besser an die sich verändernden standörtlichen Gegebenheiten angepasst sind, ist die aktive Waldbewirtschaftung unverzichtbar. Eine geregelte Forstwirtschaft bietet vielen Menschen Arbeit und Einkommen und ermöglicht es die Gewinnung des nachhaltigen Rohstoffes Holz mit dem Erhalt des Waldes als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und den vielfältigen gesellschaftlichen Ansprüchen an den Wald, wie Luft- und Wasserreinhaltung, CO2 Speicherung oder Sicherung der Schutz- und Erholungsfunktion, zu vereinbaren.

Um einen Einblick in das Holznutzungsverhalten im Privatwald zu erhalten, laden wir alle interessierten Waldbesitzer zur Teilnahme an einer **anonymen** Onlinebefragung ein.

Den Link zur Umfrage finden Sie vom **01.01.2021 bis zum 28.02.2021** auf der Homepage der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft unter www.lwf.bayern.de. Oder Sie teilen uns vorab Ihre Emailadresse unter holzeinschlag@lwf.bayern.de mit. Zu Beginn des Umfragezeitraums werden Ihnen dann eine Einladung und der Link zur Umfrage direkt an die angegebene Mailadresse zugestellt.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Bild links: *Beeindruckende Naturverjüngung ohne Zaun im Jura – hier ein Beispiel aus dem Bereich der WBV Parsberg. Jeder Holzpfosten zeigt einen kleinen Waldbaum. Die verschiedenen Farben stehen für verschiedene Baumarten – allein hier kommen 12 verschiedene Arten vor. Voraussetzung ist eine funktionierende Jagd, dann klappts auch mit der Natur!!!*

Im Bayerischen Jagdgesetz verankert sollen eigentlich die Verjüngungsziele unserer Hauptbaumarten ohne künstliche Schutzmaßnahmen erreicht werden. Zentrale Aufgabe der Jagd ist es also, die Wildbestände so zu regulieren, damit diese Verjüngungsziele der Hauptbaumarten erreicht werden. Positive Folgeeffekte wie ein gutes Verhältnis zwischen Jägerschaft und Waldbesitzer ohne Jagdschadendiskussion sowie eine kostengünstige Naturverjüngung ohne Zaun und damit die Erzielung eines vielfältigen Mischwaldes sollten eigentlich für alle gutmeinenden Beteiligten Aufforderung und Verpflichtung zugleich sein, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und nicht gegeneinander zu arbeiten.

Bild rechts: *50-Meter-Prachtexemplar einer Tanne aus dem Bayerischen Wald. Eine sehr leistungsfähige heimische Baumart, die zudem durch ihr tiefreichendes Wurzelsystem hilft, Bestände zu stabilisieren.*

AELF

Das waldbauliche Förderprogramm 2020

Seit dem Frühjahr 2020 ist die neue waldbauliche Förderrichtlinie „WaldFöPR 2020“ in Kraft getreten.
Dieses neue waldbauliche Förderprogramm trägt den hohen finanziellen Belastungen der Waldbesitzer durch den Klimawandel und den Verfall der Holzpreise Rechnung. So wurden die Förderbeträge, v.a. bei der Pflanzung, z.T. erheblich angehoben. Es wurden auch die neuen Fördertatbestände Bewässerung, Ausgrasen, Mäusebekämpfung und Pflege älterer Bestände eingeführt. Auch bei den Zuschlägen zur Förderung, z.B. für Ballenpflanzen und seltene Baumarten, gibt es Verbesserungen. Neu ist ein Zuschlag für insektenfreundliche Baum- und Straucharten, wie z.B. Spitzahorn oder Vogelkirsche, oder für die Behandlung der Forstpflanzen mit Alginaten zum Verdunstungsschutz.
Leider ist die WaldFöPR 2020 noch nicht endgültig durch die EU notifiziert, so dass noch nicht alle Fördermöglichkeiten angeboten werden können. Aber Zug um Zug wird das die nächsten Monate umgesetzt werden. Zur Zeit sind folgende Fördertatbestände vollumfänglich eröffnet:

- Wiederaufforstung und Vorbau, mit Nachbesserung
- Erstaufforstung, mit Nachbesserung
- Waldrandgestaltung, mit Nachbesserung
- Naturverjüngung
- Pflege von Beständen bis zu einer Höhe von 15 m
- Vorbeugung und Bekämpfung des Borkenkäfers
- Bewässerung von Kulturen, bei denen der Untergang durch extreme Trockenheit droht

Bitte beachten Sie , dass für alle Maßnahmen eine Bagatellgrenze von 500.- € je Antrag besteht, außer für die Pflege von Beständen bis zu einer Höhe von 15 m. Hier ist die Bagatellgrenze bei 200.- €.
Hinweisen möchte ich auch auf das „Vertragsnaturschutz-Programm-Wald“, das für Waldnaturschutz-Maßnahmen der WaldbesitzerInnen , z.B. Belassen von Biotopbäumen oder Totholz, Fördergelder bereithält.
Wegen der Details zu den genannten Förderprogrammen bzw. zur Antragstellung wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Revierleiterin bzw. ihren zuständigen Revierleiter . Das forstlich ausgebildete Personal der FBG steht Ihnen natürlich auch gerne zur Verfügung.

Was ist jetzt im Wald zu tun ?

Die WaldbesitzerInnen sollten auf jeden Fall noch einmal kritisch Ihre Wälder nach Käferbäumen durchsuchen. Befallene Bäume sollten -möglichst ohne Rindenstücke zu verlieren- aufgearbeitet und aus dem Wald verbracht werden. Bleiben diese Bäume stehen, überwintern die Käfer unter der Rinde bzw., wenn die Rinde abfällt, im Boden. Schauen Sie sich einmal genau ein solches Rindenstück von einem Käferbaum an, vielleicht zerbröseln Sie es sogar. Es ist erstaunlich, wie viele Käfer schon in kleinen Stücken, gefunden werden können.
Des weiteren ist daran zu denken, evtl. noch im Herbst Schadflächen zu bestocken oder Fichtenbestände durch den Voranbau von Buche und Tanne abzusichern. Bei der Herbstpflanzung von wurzelnackten Bäumchen bitte beachten, dass im Herbst nur Laubbäume und die Lärche gepflanzt werden sollen. Bitte besonderes Augenmerk auf das Festtreten haben, damit die Pflanzen nicht durch Frost über den Winter gelockert werden.
Jetzt bis spät. Mitte Dezember ist auch die Zeit, die Jugendpflege in Jungbeständen durchzuführen. Das ist eine extrem wichtige Arbeit, denn Sie stellen damit die Weichen für eine gute Entwicklung Ihrer Waldbestände. Versäumte Pflegeeingriffe lassen sich nicht mehr nachholen. Ohne Jugendpflege drohen Entmischung , mangelnde Stabilität und Vitalität. Die umgeschnittenen Bäume können Sie ruhig liegen lassen, sie werden verrotten und wertvollen Humus bilden. Sie brauchen auch bei dünneren (max. 10 cm Durchmesser) Fichten keine Sorge haben, dass im nächsten Jahr der Borkenkäfer sich einnistet, da die Fichten im Frühjahr so abgetrocknet sein werden, dass sie nicht mehr fängisch sind. Aber das gilt nur, wenn Sie bei Fichte den o.g. Zeitraum beachten !!
Kontrollieren Sie Ihre Zäune oder Einzelschutz-Maßnahmen, überholen sie diese und sorgen sie auch dafür, dass unnötige Zäune und unnötig gewordene Wuchshüllen, Wuchsgitter und ähnliches abgebaut und sauber entsorgt werden. Wir wollen keinen (Plastik-)Müll im Wald herumliegen lassen!
Die FBG hat Sammelstellen für altes Drahtgeflecht eingerichtet. Erkundigen Sie sich, welche in Ihrer Nähe liegt.

Herr Forstdirektor **Roland Beck,** Leiter des AELF Eichstätt, verlässt uns nach sechs Jahren in Richtung München und geht an das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten. Die FBG bedankt sich ganz herzlich für die überaus erfolgreiche und stets freundliche und ergebnisorientierte Zusammenarbeit.

Thomas Frey aus Workerszell, neuer Revierleiter für Kösching, übernimmt die Privatwaldbetreuung für Waldbesitzer aus Kösching, Stammham, Hepberg, Lenting, Großmehring und der Stadt Ingolstadt.
Anschrift und Erreichbarkeit:
Auf der Schanz 43, 85049 Ingolstadt
Tel. 0841-31092161, Mobil: 0175-2235836

Da Herbst

Da Herbst ziagt ei
mit Gwoit jetz ins Land
Wia gsaat legn die Blattl
auf de Straßn umanand.

Aus is mit'm Boodn
draußn im See
und a in de Biergärtn
is am Obmd nimma schee.

A d' Starle san längst
nach'm Südn scho g'flogn
und sogoa d' Schdaunzen
hom se füa heia vazogn.

Jetz merkt's a da Letzte
da Summa is rum
und ma hockt se wieda gern
nei in de warm Stubm.

Julius Beck, Eichstätt